

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 356/357	Erscheint Freitag Postvertrieb Erfurt	Halle a. d. S., den 23. Juni 1933	Geschäftsstelle Halle a. S. Germarstraße 12	7. Jahrg.
----------------	--	-----------------------------------	--	-----------

B e s e r ü c h t e

von Dr. M. Spanier, Magdeburg.

Schillers Wort: „Von der Parteien Günst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte“ kann man auf Philipp zu Eulenburg anwenden, der als Freund Wilhelm II. einst eine bedeutende Rolle in der deutschen Politik gespielt hat. In streng objektiver Weise versucht Muschler das Leben und die Zeit dieses Staatsmannes (Leipzig 1930) darzustellen. Seite 109 heißt es: „Neben diesem Köhner (nämlich dem Maler Gustav Richter) stand seine Frau Cornelia, die reizende Tochter Giacomo Meyerbeers. Sie war das edelste Beispiel einer wahrhaft feinsinnigen, rassistigen und hilfsbereiten Jüdin. Es gab auch damals Ueberhebliche, welche es nicht verstanden, daß man im Salon einer Israelitin verkehren könne. Mit diesen Leuten, die das Naserümpfen vor dem Naseputzen gelernt haben, identifizierte sich Ph. zu Eulenburg nie.“ Seite 133: „Im Wagnerverein (zu München) lernte er den berühmten Dirigenten Hermann Levi, einen der markantesten Musiker Europas, kennen. Der Verkehr mit diesem großartigen Manne bereitete Eulenburg viel Freude.“ Seite 178: „Eulenburgs Logik war zu stark entwickelt, als daß er hätte Antisemit sein können, denn er schätzte alle Menschen von Kultur gleich hoch ein. Er besaß unter den Juden treue, zuverlässige und vornehme Freunde. Was er nie vertrug, das waren die „Fiddlen“ aller Konfessionen.“

In dem bekannten Werk „Glanz und Untergang Roms“ von Ferdinand Gregorovius (Verlag Paul Arz, Berlin) lesen wir Seite 135: „Dieses Werk theologischer Erneuerung (Der Talmud!) war die letzte Nationaltat des Volkes, welches in seiner Zerstreuung über die Erde namenlosen Leiden überliefert wurde, aber in der Knechtschaft dem Gott der Väter unerschütterlich treu blieb: das einzige Beispiel in der Geschichte der Menschheit, daß ein Volk ohne Vaterland fortdauern und es durch die Religion ersetzen kann.“ Seite 248: „Mark Aurel, der das Ideal eines Fürsten verkörpert, bekennt in seinen Selbstbetrachtungen, daß der beste Staat derjenige sei, wo die Bürger nach den Grundsätzen der Rechtsgleichheit behandelt werden und die Freiheit der Regierten die Hauptsache sei.“

Lita zu Putzig (Tochter des Theaterintendanten und Lustspielschreibers Gustav zu Putzig) schreibt in ihrem Buch: „Aus dem Bildersaal meines Lebens“ (Leipzig 1931) Seite 189: „Ich glaube an die Kraft der Lutherkirche und werde mir auch nicht die Ehrfurcht vor dem Alten Testament rauben lassen.“ (Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß wir im Radio am 25. April 1933 das Lied vernahmen: „Stark wie der Tod ist die Liebe.“ Siehe Hohelied 8, 6! — Am 27. April: Die Himmel rühmen usw. Siehe Psalm 19!) — Diejenigen, die der Abschaffung des Alten Testaments das Wort reden, mögen Heine's Diktum sich merken: „Die Bibel — eine Hausapotheke der Menschheit.“

In „Bethagen und Klafings Monatshefte“ (Aprilheft 1933)

handelt Professor Dr. Starcke über „Hellenen und Juden“. Es heißt daselbst: „Das entsetzliche Märchen von dem jüdischen Ritualmord ist schon im Altertum entstanden; es hat sich durch das ganze Mittelalter erhalten und taucht sogar noch heute, zum mindesten im östlichen Europa, gelegentlich auf. Dieser Blutwahn hat vielleicht das meiste dazu beigetragen, die Leidenschaft der Massen gegen die Juden zu entflammen.“ Richard Huelsenbeck, einer unserer jüngeren Romanschriftsteller, schreibt in seiner Selbstbiographie (Siehe S. Fischer Korrespondenz, Frühjahr 1933 Seite 14): „Tiefinnerlichst befriedigt fühlte sich die schöpferische Vernunft. Der Adept begriff: Die Welt ist rund und vor Gottes Angesicht gibt es keine Unterschiede der Rassen, der Religionen und Hautfarben.“ — Im Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin, erschien 1931 das Werk „Der Ueberwirkliche“ mit dem Untertitel „Zeitbild um Rembrandt von Riijn“. Es enthält Erinnerungen an diesen großen Maler von Johann van Loon, Dr. med., die ein Nachfahr neunten Grades, Hendrik Wilhelm van Loon herausgegeben hat. Es ist hier auch die Rede von Menasse ben Israel, Rabbiner in Amsterdam, dessen Hauptverdienst darin bestand, daß er sich 1650 an das englische Parlament mit dem Gesuch um Wiederaufnahme der Juden in England wandte. Später (1655) überreichte er — mit Erfolg — dem Protektor Oliver Cromwell in London eine diesbezügliche Bittschrift. In dem Buche heißt es Seite 128: „Menasse war weitherzig, gelehrt und erfüllt vom Geiste echter Brüderlichkeit, sodaß viele Christen, aus Ekel über die Haarpaltereien der eigenen Geistlichkeit, häufig zu seinem Gottesdienst in die Synagoge gingen. Und sogar Katholiken von Rang fanden Gefallen an den Predigten ben Israels, in denen der mit angenehmer Stimme begabte Mann die Tagesereignisse mit unwiderstehlichem Humor und soviel Geist behandelte, daß alle Schwierigkeiten sich zu lösen schienen wie Morgennebel, die von den warmen Strahlen der Sommer Sonne verjagt werden.“ Zeitgenossen Rembrandts waren auch Spinoza und Uriel da Costa, deren in dem Buche gedacht werden. — Lujo Brentano, der berühmte Nationalökonom, zitiert in seinem Buch: „Mein Leben“ das Wort des früheren einflussreichen Ministerialdirektors Althoff Seite 132: „Laßt den Muckern ihre Tugend! Was daran ist, Herr, du weißt es. Nur erhalte uns die Jugend unseres Hergens, unseres Geistes.“

Die augenblicklichen Zeitverhältnisse veranlassen uns, daß wir uns mit Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ beschäftigen. Es heißt hier: „Hat nicht ein Jude Augen? Hat nicht ein Jude Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Wenn ihr uns stecht, bluten wir nicht? Wenn ihr uns kizelt, lachen wir nicht? Und wenn ihr uns vergiftet, sterben wir nicht?“

cum
wohl
a und
rmen
recht,

vil
oben
ben.

bet,
Nän-
ma
ater
riff,

dia,
orf,
17.

3
st
u
mit
ute
an
in

3
st
u
mit
ute
an
in

3
st
u
mit
ute
an
in

3
st
u
mit
ute
an
in



Aus stürmischer Zeit.

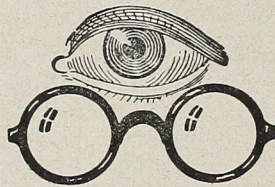
In einem gemeinsamen Hirtenbrief nehmen die deutschen Bischöfe zur staatlichen Neuordnung in Deutschland Stellung. In dem Hirtenbrief wird erklärt, die Bemühungen der neuen Staatsautorität, die eigene Volkskraft zu fördern und damit das Volk zu verjüngen und es zu einer neuen großen Sendung zu befähigen, liege ganz in der Richtung des katholischen Gedankens. Es sei aber dringend zu verlangen, daß dabei nicht die Seele über dem Körper notleide und daß die staatliche Autorität bei Förderung der Volksgesundheit nicht zu Gesetzen und Verfahren greife, die sie vor Gott, dem alleinigen Herrn alles Lebens, nicht verantworten könne. „Wir glauben,“ so erklären die Bischöfe, „daß eine Volkseinheit sich nicht nur durch die Blutsgleichheit, sondern auch durch die Gesinnungsgleichheit verwirklichen läßt und daß bei der Zugehörigkeit zu einem Staatswesen die ausschließliche Bekennung der Rasse und des Blutes zu Ungerechtigkeiten führt. Was bisher für jede Volksgemeinschaft galt, daß die Gerechtigkeit die Grundlage aller Volkswohlfahrt sei, muß erst recht bei der Neuordnung des deutschen Volkswesens gelten. Diese Gerechtigkeit darf auch dem bisherigen Feinde gegenüber nicht versagen, dem politisch nur Andersgesinnten aber wird diese Gerechtigkeit, sofern er aufrichtig entschlossen ist, im neuen Staat ehrlich und opferwillig zu dienen, nicht einem ungewissen Schicksal überliefern, sondern seine Mitarbeit wiederum ermöglichen.“ Zum Schluß wird das Vertrauen ausgesprochen, daß manches, was in den letzten Monaten vom katholischen Standpunkt aus als befremdlich und unbegreiflich erschienen sei, sich nur als ein Gärungsvorgang erweisen und daß die Gerechtigkeit sich nunmehr auch jenen gegenüber großmütig bewähren werde, die bisher unter den Zusammenbrüchen, Umschaltungen und Ausschaltungen Unsägliches erlitten hätten und innigstes Mitleid verdienten.

Der Frankfurter Juwelengroßhändler Moriz N. Oppenheim, Inhaber der international angesehenen Firma N. M. Oppenheim Nachf., hat gemeinsam mit seiner Gattin Selbstmord verübt. Es heißt, daß Oppenheim, der im 85. Lebensjahre stand, die Tat in einem Zustand seelischer Depression infolge der neuen Verhältnisse in Deutschland, in die er sich nicht mehr finden konnte, verübt habe. Moriz N. Oppenheim entstammte einer Familie, die seit nahezu 300 Jahren in Frankfurt im

Juwelenhandel tätig war. Das besondere Interesse des Verstorbenen, der für den Fortschritt auf allen Gebieten der Wissenschaften einen offenen Sinn hatte, galt den Naturwissenschaften. Die Universität Frankfurt verdankt ihm den Lehrstuhl für theoretische Physik, die Sternwarte ihren großen, nach dem Ehepaar Oppenheim genannten Kuppelrefraktor. Die Neigung zur Astronomie ging besonders auch von Frau Oppenheim aus, deren Bruder eine eigene Sternwarte errichtete. Zu Ehren von Moriz Oppenheim wurde sogar einer der kleinen Planeten „Mauritius“ genannt. Weiter war die Meereskunde ein besonderes Interessengebiet des Verstorbenen. In Helgoland hat er große Beträge für das dortige Aquarium gestiftet; er wurde in Anerkennung dessen zum Ehrenbürger der Insel ernannt. Die Stadt Frankfurt verlieh ihm an seinem 80. Geburtstag die silberne Ehrenplakette.

Auf Grund der vom Reichspostministerium erlassenen Bestimmungen und Richtlinien zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im Bereich der Deutschen Reichspost wird das etwa 350.000 Personen umfassende Reichspostpersonal im Verlauf von höchstens vier Monaten auf Abstammung und nationale Zuverlässigkeit geprüft werden. Die Entscheidung über jeden einzelnen Fall hat sich der Minister persönlich vorbehalten. Bei der Reichspost sind derzeit im ganzen etwa 12 höhere und mittlere Beamte in gehobener Stellung jüdischer Abstammung. Außerdem gibt es noch etwa 30 sonstige jüdische Beamte und Beamtinnen.

Bei der Durchführung des Numerus clausus an der Mannheimer Handelshochschule wird für die Gesamtzahl der Juden, die zugelassen sind, die Zahl auf 1,5 %, d. h. 3. 7 Studenten, festgesetzt. Für das Dolmetscherinstitut werden aus außerpolitischen Gründen keine Juden mehr zuge-



Brillen
Opern- u. Ferngläser
JLGENSTEIN
Preußenring 9-10 (Poststraße)

Spanien einst und jetzt.

Barcelona.

Nachdem Ferdinand und Isabella am 31. März 1492 das unglückliche Ausweisungsedikt unterzeichneten, mußten die Juden nach einem mehr als tausendjährigen Aufenthalt auf der Pyrenäen-Halbinsel das Land verlassen. Für uns Juden beginnt Spanien nach 450-jähriger Verbannung wieder ein Immigrationsland zu werden. Spanien hat einen größeren Flächenraum als Deutschland, es besitzt aber nur $\frac{1}{3}$ soviel Einwohner. — Judengemeinden befinden sich z. B. nur in Madrid und Barcelona. Wieviel Juden in Madrid wohnen, wieviel sich in Barcelona niedergelassen haben, wieviel Juden sich in andern Städten befinden, läßt sich schwer feststellen.

So wie Barcelona die Hauptstadt Spaniens überflügelt hat — Barcelona zählt heute bereits 1.200.000 Einwohner — so kann heute schon mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die dortige jüdische Gemeinde über die spanischen Judengemeinden die Hegemonie übernehmen wird. Barcelona hat sich zu einem der Handelszentren Europas entwickelt. Es ist gewissermaßen das Einfallstor nach Spanien von Osten her. Man schätzt die in Barcelona wohnenden Juden auf ca. 2000. In der vor ca. 15 Jahren gegründeten Gemeinde ist nur ein kleiner Teil erfasst worden.

Das Zahlenverhältnis der sephardischen Juden zu den aschkenasischen verschlechtert sich durch die Einwanderung besonders deutscher Juden von Tag zu Tag. In den letzten Wochen

haben sich bei der Hicem (Provenza 250) weit über hundert deutsche Flüchtlinge gemeldet, für die vorbildlich gesorgt wird. —

In Barcelona lebten Juden nachweislich schon vor 1000 Jahren. Ein einziger Punkt, der Montjuik (Judenberg), der allen Einwohnern Barcelonas bekannt ist, erinnert die Nachwelt, daß hier einmal Juden gewohnt haben. Hier hat man erst vor wenigen Jahren jüdische Grabsteine aus dem XI. und XII. Jahrhundert gefunden, die im katalanischen Museum nahe der Kathedrale aufbewahrt werden. In diesem Museum befinden sich ferner vier interessante, gut erhaltene Briefe auf Pergament in hebräischer Sprache aus dem XI. Jahrhundert. Diese Dokumente stellen Bestätigungen über Verkäufe dar. In dem einen ist ein Jude David als Verkäufer, die Christin Company Judisele als Käuferin angegeben (1067). Ein anderes handelt von dem Verkauf eines Landstückes in Barcelona durch den Juden Bonavid und seine Frau Belos an Bernat Emengol im Jahre 1083. Sonst ist aus der damaligen Zeit nichts mehr erhalten.

Aus den Akten, die sich in der Kathedrale befinden, kennt man noch die Namen der Juden, die im X. und XI. Jahrhundert in Barcelona gewohnt haben. So finden sich zwischen 963 und 994 die Namen Major, Abraham, Benvenist, Juda, Machir, Felicidas, Pefat, ferner Ana und Benvenist, Söhne der Bellelo. Aus dem XI. Jahrhundert sind noch 51 Namen erhalten, z. B. Rabsolon (Rab Schalom) [1008], Benvenist, Isaac, Sohn des Gento, die Jüdin Zara, der Jude Jucifia, „Der Israelite Maïr“, Ruben Bellit Barzelai, Bono Isaac, Bonifach

lassen, Studenten, die vor dem Abschluß ihres Studiums stehen, können ihr Studium vollenden. Übersteigt die Zahl der Bewerber die der Zugelassenen, so werden in Zukunft die Studenten, deren Väter Frontkämpfer waren, gemäß den reichsrechtlichen Bestimmungen bevorzugt, und zwar die Studenten den Studentinnen. Bei der Handelshochschule ist die Höchstziffer noch nicht erreicht.

Wie das „Pöfnecker Händlerblatt“, das offizielle Organ des Verbandes deutscher Händler, Schausteller und Marktreisender mitteilt, erklärte auf einer Gautagung des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender der Gauführer im Verlauf einer Debatte über die künftige Zulassung jüdischer Händler und Gewerbetreibender zu den deutschen Messen und Märkten, die Juden müßten aus Messen und Märkten radikal ausgewerzt werden. Nur bewährte Frontkämpfer sollten auf Grund besonderer durch das Präsidium des Reichsverbandes auszustellender Ausweise eine andere Behandlung erfahren. Wir haben schon vor einiger Zeit bekannt gegeben, daß die vom Reichsverband gewünschten Grundsätze schon jetzt auf vielen deutschen Kleinmessen und Kleinmärkten praktisch zur Anwendung kommen.

Einer Meldung des „Angriff“ zufolge wurden alle nicht-arisches Mitglieder des Deutschen Anwaltsvereins, der vor kurzem seine Eingliederung in den Bund nationalsozialistischer Juristen beschlossen hat, aufgefordert, ihren Austritt aus dem Verein zu erklären.

Unter den Fechtern, die zu dem demnächst in Budapest beginnenden internationalen Fechtturnier Nennungen abgegeben haben, befinden sich die ehemalige Weltmeisterin Helene Meyer und Erwin Kasimir, die beide jüdischer Abstammung sind. Der Deutsche Sportverband hat dem Meisterschaftskomitee offiziell mitgeteilt, daß er gegen die Nennung jüdischer Fechter als Vertreter des deutschen Sports Einspruch erhebe. Der Versuch, die Beteiligung deutscher Sportsleute jüdischer Abstammung auch an Konkurrenzveranstaltungen außerhalb Deutschlands zu verhindern, hat in internationalen Sportkreisen einen peinlichen Eindruck gemacht. Es wird darauf hingewiesen, daß seinerzeit der eindrucksvolle Sieg Helene Meyers, durch den sie sich den Weltmeistertitel erwarb, auch von den deutschen Blättern nationalsozialistischer Richtung begeistert gefeiert wurde.

Das französische Kabinett befaßte sich in einer seiner letzten

(derselbe), Bonavita, Bevedisti Weiss, Bonajuda und seine Frau Belor, Bellid Belauo, Denati (Denudi).

Das älteste Dokument, das das Vorhandensein von Juden in Barcelona bezeugt, ist aus dem Jahre 876. Kaiser Karl (der Kahle) dankt den Barcelonensern für ihre Treue, von der der Jude Juda berichtet hat. — Das zweitälteste Dokument ist vom 3. März 1000, aus dem hervorgeht, daß der Graf und die Gräfin von Barcelona in Mogoria (bei Barcelona) gelegene Ländereien verkaufen, die der Graf aus dem Nachlaß der Juden erworben hatte, die bei der Eroberung der Stadt Barcelona durch die Sarazenen (985) umgekommen waren. — Ein sehr interessantes Dokument ist aus dem Jahre 1022 erhalten. Graf Berenguer von Barcelona und seine Gattin Sancia verkaufen gewisse Grundstücke, die sie in der Grafschaft Barcelona am Fuß des Montjuik besitzen. Der Besitztitel eines dieser Grundstücke gründet sich darauf, daß der Inhaber Isaac, Sohn des Juden Gento, mit einer Christin Ehebruch übte, wodurch das Grundstück dem Grafen fiel. Aus dem Dokument ist ferner zu ersehen, daß sich dieser Isaac durch die Tausche der Strafe für den Ehebruch entzog.

Da das heutige Spanien zu den tolerantesten Ländern gehört, ist es nicht ausgeschlossen, daß es in den nächsten Jahrzehnten zu den Ländern gezählt werden kann, in denen Juden als treue Staatsbürger zum Wohlstand und Emporblühen des Landes beitragen werden.

Sitzungen mit der Frage der nach Frankreich gekommenen deutschen Juden, deren Zahl amtlich auf 25.000 geschätzt wird. Es wurde beschlossen, in Zusammenarbeit mit den sich mit jüdischer Flüchtlingsfürsorge befassenden Organisationen geeignete Maßnahmen zu treffen, um Existenzmöglichkeiten für die jüdischen Einwanderer zu schaffen.

Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Zur gest. Kenntnismahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Mittwoch, den 28. d. M., 20 Uhr**, im Gemeindefaule, Gernarstraße 12, 1 Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 6. Juni 1933.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
H. Mainzer. J. Schwab.

Der Gemeindefekretär hat vom 26. Juni bis 15. Juli d. J. Urlaub. Während dieser Zeit ist das Sekretariat nur von 10—13 Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 20. Juni 1933.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
H. Mainzer. Dr. M. Weinberg.

Gemeinde-Nachrichten

In der Sitzung der Repräsentantenversammlung am 19. ds. Mts. wurde anstelle des weggezogenen Herrn Rechtsanwalt Dr. Felix Brodt zum Mitglied des Gemeindevorstandes Herr Rechtsanwalt Nemann gewählt. Durch das Ausscheiden dieses Herrn aus der Repräsentantenversammlung ist Herr Erwin Mühlbauer als nächster Anwärter des f. J. eingereichten Wahlvorschlages in die Repräsentantenversammlung eingetreten.

Wir halten in unserer Abteilung

Seifen und Parfümerien

alle Arten von Toilette- und Haushalts-Artikeln in großer Auswahl am Lager:

für den Haushalt für die **Körperpflege**

Persil
Bleichsoda
Ata
Imi
Lux
Sunlicht
Kernseifen
Schmierseifen
Soda
Schuhputzmittel
usw.

Cremes Mouson
Tokalon
Nivea
Eukutol
Ponds

Zahnpasten
Kopfwässer
Gesichtswässer
Mundwässer
Rasier-Bedarf
usw.

zu vorteilhaften Preisen.

Michel

Halle

Markt

Kalendarium

für die Zeit vom 24. Juni bis 7. Juli 1933,
d. i. vom 30. Siwan bis 13. Tamus 5693.

Freitag,	23. 6.	Sabbatanfang	19.15 Uhr	
Sonnabend,	24. 6.	Schacharis	8.45 "	
		Minchah	16.00 "	
		Ausgang	21.34 "	
Sonntag,	25. 6.	morgens	8.15 "	Rausch chaudejch
Freitag,	30. 6.	Sabbatanfang	19.15 "	
Sonnabend,	1. 7.	Schacharis	8.45 "	
		Minchah	16.00 "	
		Ausgang	21.31 "	
Sonntag,	2. 7.	morgens	8.30 "	
An den Wochentagen		morgens	7.15 "	
		abends	19.00 "	

Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Sonntag,	25. 6.	Pakulla, Rosenbaum (Legat).
Montag,	26. 6.	Salomon.
Mittwoch,	28. 6.	Heilbrunn, Kohn.
Donnerstag,	29. 6.	Cohnheim.
Sonnabend,	1. 7.	Ph. Weiß (Univerfitätsring).
Sonntag,	2. 7.	Riesei.
Montag,	3. 7.	Justizrat Kronsohn.
Dienstag,	4. 7.	Pinto.
Donnerstag,	6. 7.	Danqlowig.
Freitag,	7. 7.	M. Frank, Hirschfeld.

Halle a. d. S.

R. j. F. Am 14. Juni 1933 fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Halle des R. j. F. E. W. statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten und nach einem Jahresbericht des Vorsitzenden erfolgte die Vorstandswahl. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt: Kamerad Dr. Julius Jackenheim, der sofort durch den persönlich anwesenden Landesverbandsvorsitzenden Herrn Dr. Jakob in seinem Amt bestätigt wurde. Infolge eines Versammlungsbeschlusses, der ihn hierzu ermächtigte, bestimmte er als weitere Vorstandsmitglieder:

Kamerad Dr. Albert Müller	2. Vorsitzender
" Rechtsanw. Ernst Heilbrunn, Naumburg	Beisitzer
" Albert Schwabach	"
" Rechtsanw. Dr. Adolf Goldberg	"
" Hans Helft-Brummer	"
" Dr. Max Weinberg	"
" Emil Schlefinger	Schriftführer
" Kantor Kaufmann	Kassenführer

Alsdann erstattete der Landesverbandsvorsitzende Kamerad Rechtsanw. Dr. Jacoby, Leipzig, einen ausführlichen Bericht über die allgemeine Lage und die Tätigkeit des R. j. F. Die in großer Anzahl erschienenen Kameraden und Förderer folgten den Mitteilungen des Kameraden Jacoby mit lebhaftem Interesse. Aus ihnen ergab sich vor allem, daß der R. j. F. als einzige jüdische (neutrale) Frontkämpfer-Organisation in der gegenwärtigen Zeit als wirksamste Interessenvertretung,

die sich bei allen Behörden allgemeinen Ansehens erfreut, zu gelten hat. In der Versammlung kam die allgemeine kameradschaftliche Verbundenheit und die dringende Notwendigkeit treuen Zusammenhaltens überzeugend zum Ausdruck. Auf Anregung des Kameraden Kosewitz beschloß die Versammlung ein besonderes Dezernat für jüdische Kriegsoffer, Kriegsschädigte, Kriegserwitwen und -waisen einzurichten. Schließlich wurde auf Anregung des Kameraden Goldberg durch Beschluß der Versammlung im Interesse einer schnellen und aktiven Tätigkeit der Ortsgruppe dem Vorstand eine allgemeine Ermächtigung erteilt, selbstständig über alle dringlichen Gegenstände zu beschließen, die an sich zur Zuständigkeit der Mitgliederversammlung gehören. Sprechzeit des Vorsitzenden in Frontbundangelegenheiten werktäglich von 18-18 $\frac{1}{2}$ Uhr Gr. Steinstr. 12. Vorherige Anmeldung tunlichst erbeten.

Alle jüdischen Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen und -waisen werden hierdurch vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, aufgefordert, ihre Anschriften sofort an Herrn Moritz Kosewitz, Liebenauerstr. 111, mitzuteilen.

Zur Handwerker tafel, die in der letzten Nummer veröffentlicht wurde, wird uns mitgeteilt, daß Herr H. Salomon Harz 18 das Glaserhandwerk nicht mehr ausübt, dagegen ist in die Rubrik Schuhmacher Herr Rudolf Leschinski, Gr. Steinstr. 34 hinzuzufügen.

Bevorzugen Sie bei Ihren Reisen die Hotels, Pensionen und Gaststätten, und konsultieren Sie in den Badeorten die Ärzte, die im Wochenblatt inserieren.

Die Zentralstelle für jüdische Wirtschaftshilfe ersucht alle jüdischen Zahnärzte, ihre Anschrift der Zentralstelle für jüdische Wirtschaftshilfe, Berlin N 24, Oranienburgerstraße 31, Beratungsstelle für Ärzte, Abteilung Zahnärzte, bekanntzugeben.

Bereinsnachrichten.



Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Adr.: Gernarstraße 12.
Montag, den 26. Juni 1933:
Arbeitsgemeinschaft: Jüd. Geschichte.
Das Wesen der Prophetie.

Sonntag, den 2. Juli 1933:
Führerschulungskurs des Landesverbandes Mitteldeutschland.
Beginn 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag, den 3. Juli 1933:
Arbeitsgemeinschaft: Jüd. Geschichte.
Der Weg in die Diaspora.

Freitag, den 7. Juli 1933:
Freitagabendfeier.

Gäste sind willkommen!
Unsere Veranstaltungen ohne besondere Zeitangabe beginnen um 20.30 Uhr. Der Vorstand.

**Unsere Inserenten
wünschen Ihre Kundschaft!**

Ferienaufenthalt

im Thüringer Wald

bieten
Privatlehrer **Carl Plaut** und
Melitta Köhler

Schmakalden Stillergasse 18.

Hochschwarzwald Kurhaus

Waldhotel Villingen 755 m ü. M.

Erstklassiges Familienhotel in ruhiger, staubfreier Lage, 220 Betten, fließendes Wasser in den meisten Zimmern, Balkone, Privatbäder, Kurarzt im Hause, Darrheimer Sole, Lawn-Tennis, Garagen
Pension von RM 5,50 ab. Das ganze Jahr geöffnet! — Keine Kurtaxe.
Prospekte durch die Direktion.

Bad Pyrmont — Haus Landsberg
vornehme Mittelstandspension, a. l. Komfort, fließendes Wasser, Hg., volle Pension kurgemäß von 5 RM an — Prospekte — Referenzen — Nicht rituell.

Privatpension (Fremdenheim)
Josefine Stern, Frankfurt a. Main,
Unterlindau 18

Isr. Kuranstalten Sayn bei Coblenz a. Rh.

1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen von Geistes- und Nervenkrankheiten.
Streng rituelle Verpflegung, Prospekte kostenfrei

Vertreter-(innen) gesucht für leistungsfähige **Bremer Kaffee-Großrösterei**
Carl Max Josephs

Bremen
Lieferant von Fessachkaffee und Tee

Radiumbad
Brambach-Vogtland
Dr. Carl Friedlaender

ordiniert nach wie vor als Badearzt

Hotel Europäischer Hof, Altenburg i. Th.
gegenüber d. Bahnh., d. beste Haus a. Pl. Alle Zimm. m. l. w. u. k. Wasser, eigene Garagen, zeitig Pr. Neuer Bes.:
Otto Ronneburg, lgj. Chelp. Haus Kossenhausen, Erfurt.
Tel. 2121.

Zur Handwerker tafel:
Rudolf Leschinski
Schuhmacherei
Gr. Steinstr. 34

Aufruf!

Die Parole der Stunde!

Hinein in den Reichsbund jüdischer Frontsoldaten!

Wer Frontsoldat war, gehört zu uns als aktives Mitglied!
 Wer nicht an der Front war, unterstütze uns als Förderer!
 Wir sind die neutrale jüdische Organisation zur Vertretung der Heimatrechte der deutschen Juden. In ungezählten großen und erfolgreichen Aufklärungsversammlungen hat der Frontbund auch Scharen unserer Gegner zu überzeugen vermocht. Diese Arbeit darf gerade in der heutigen Zeit nicht erlahmen.

Wir sind angewiesen auf jedes Mitglied und auf jedes Scherlein. Alles muß dazu beitragen, unsere Aufklärungsarbeit, die sich gegen keine Partei richtet, aber sachlich die Wahrheit verkündet, zu stärken.

Unterstützt unseren Kampf, den wir, **allein auf uns gestellt**, führen!

Lest das Mitteilungsorgan unseres Bundes, den „Schild“. Er wird Euch Mut geben zum Durchhalten in dieser für uns alle kritischen Zeit.

**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.
 Ortsgruppe Halle.**

Dr. Arlosoroff ermordet.

Der Leiter des politischen Dezernats bei der Palästina-Executive der Jewish Agency Dr. Chaim Victor Arlosoroff, einer der bedeutendsten Führer und maßgebendsten Theoretiker der jüdischen Arbeiterbewegung Palästinas, wurde am 16. Juni in Tel Awiw das Opfer eines Revolveranschlags.

Dr. Arlosoroff befand sich zu später Abendstunde mit seiner Gattin auf einem Spaziergang am Strande von Tel Awiw, als zwei unbekannte Männer auf ihn zutraten und ihn fragten, wie spät es sei. Dr. Arlosoroff antwortete: 11 Uhr. Daraufhin fragten ihn die Leute, ob er Dr. Arlosoroff sei und gaben, als er diese Frage bejahte, zwei Revolverschüsse auf ihn ab. Schwer verletzt sank Arlosoroff zu Boden, während die Attentäter die Flucht ergriffen. Zwei jüdische junge Leute, die sich in der Nähe befanden, brachten den Verwundeten in das Hospital der Hadassah. Gegen Mitternacht erlag Dr. Arlosoroff, während die Ärzte Vorbereitungen zu einer Operation trafen, seinen Verletzungen. Einer der Schüsse hatte das Herz verletzt.

Der Gattin Dr. Arlosoroffs war es aufgefallen, daß zwei Männer ihr und ihrem Gatten seit einiger Zeit auf ihrem Spaziergange in verdächtiger Weise folgten, und sie hatte fünf Minuten vor dem Attentat ihren Mann darauf aufmerksam gemacht. Arlosoroff aber hatte dieser Warnung keine Beachtung geschenkt.

Im Zusammenhang mit dem Attentat wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Der einzige Hinweis auf die mutmaßlichen Täter bildet die Aussage von Frau Arlosoroff, daß die beiden Männer ihre Fragen in hebräischer Sprache gestellt haben. Die Polizei hat eine Prämie von 1500 Pfund für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Wie die J. L. A. soeben meldet, ist als mutmaßlicher Täter ein gewisser Abraham Stavsky verhaftet worden. St., der aus West-Kiewsk stammt, gehört der radikal revisionistischen Partei an.

Ausgrabung einer Synagoge aus dem 1. Jahrhundert.

Die unter Leitung von Graf Doumesnil und Mr. Hopkins arbeitende franko-amerikanische archäologische Expedition hat in dem Dorfe Salbid bei Damaskus, wo sie seit vielen Jahren Ausgrabungen vornimmt, Reste einer aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammenden Synagoge aufgefunden. Diese Entdeckung betrifft das älteste während der ganzen Ausgrabungsaktion vorgefundene Baudenkmal. Auf den Mauerresten der Synagoge ist der Auszug der Juden aus Ägypten und die

Arterienverhärtung Wissen Sie



— besonders meine Herzbeschwerden u. Schwindelanfälle haben jetzt aufgehört. Durch Ihr Erwesalin ist auch mein Blutdruck von 220 auf 160 zurückgegangen. J. C., 72 Jahre.

daß bereits vom 40. Lebensjahre an 80% aller Männer und Frauen zu Arterienverhärtung neigen?

ERWESALIN-Tabletten nach Dr. Richard Weiß sind ein spez. ärztl. empf. Vorbeugungspräparat u. enthalten u. a. das albewährte Mittel (zur Herabsetzung des Blutdrucks) Knoblauch in neuer, den typischen Geruch und Geschmack ausschaltender Verbindung. Besonders wirksam bei erhöhtem Blutdruck, Herzbeschwerden, Schwindelanfällen usw. Ohne nachteilige Folgen. Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8,— Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

VIRILINETS - G.M.B.H.
 Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abl. Erwesalin



Wochenpack. M. 2,50

Kurpackung M. 7,50

Leanogin-DRAGEES
 Nurecht mit dieser Marke
Schlank-Jung-Graziös

durch Leanogin-Dragees
 In der Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein solches Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen, das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Salze von Mooren-Tangen zur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees besitzgen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und geben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere hochinteressante Broschüre senden wir Ihnen mit einer kleinen Probe **gratis** zu. In allen Apotheken zu haben.

Leanogin-Gesellschaft
 Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

Wüstenwanderung unter der Führung Moses' bis zum Eintreffen im Lande der Verheißung in Mosaikbildern dargestellt.

Kleine inländische Chronik.

Berlin. Der Zentralverband ostjüdischer Organisationen in Berlin E. V. teilt mit, daß er seine Büroräume von Rosenthaler Straße 55 nach Berlin N, Uminenstraße 69, verlegt habe. Nach wie vor werden durch die Beratungskommission des Verbandes jedem Mann Auskünfte in Passangelegenheiten und Rechtsfragen erteilt. — **Hamburg.** Der Hamburger Generalmusikdirektor Dr. Egon Pollock ist am 14. Juni, während er im Prager Deutschen Theater die Oper „Fidelio“ dirigierte, einem Herzschlag erlegen.

Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Belgrad. Die medizinische Fakultät der Belgrader Universität hat beschlossen, den früheren Leiter des Berliner Krebsforschungsinstituts, Dr. Ferdinand Blumenthal als Professor an die Fakultät zu berufen. — **London.** Anlässlich des Geburtstages Könige Georg V. am 3. Juni wurde drei englischen Juden der Adelstitel zugesprochen. — Im Sheldonian Theatre in Oxford fand in Gegenwart des gesamten Professorenkollegiums der Oxford-Universität die Promotion Max Reichhardt zum Ehrendoktor des bürgerlichen Rechts statt. Die Ehrendoktorwürde ist die höchste Auszeichnung, die die Universität Oxford zu vergeben hat.

Palästina.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Unter der arabischen Jugend Palästinas ist eine Bewegung im Gange, die die Gründung einer arabischen faschistischen Partei zum Ziele hat. Die neue Partei soll sich nicht nur auf Palästina, sondern auch auf die benachbarten arabischen Länder erstrecken.

Literarisches.

Das uns vorliegende 2. Heft des 9. Jahrgangs der Zweimonatschrift „Der Morgen“ (Juni 1933) ist dem Rabbiner Dr. Leo Baeck, dem Vorsitzenden des Rabbinerverbandes in Deutschland und Großpräsidenten der Großloge U. O. B. B. in Deutschland aus Anlaß seines am 23. Mai stattgefundenen 60. Geburtstages gewidmet. Ohne Übertreibung — wie sonst üblich — wird Dr. Baeck von Dr. Dienemann nach den verschiedensten Beziehungen gekennzeichnet. — Das Heft verbreitet sich über die Stellung des Geistlichen in der Gemeinde. Jede Konfession soll berücksichtigt werden. Dr. Dienemann bespricht die Stellung des Rabbiners, seine Ausbildung und die Aufgaben, die ihm obliegen. Oberrabbiner Dr. Joseph Carlebach, Altona, stellt „das Ewige und Zeitliche im Wirken des Rabbiners“ dar. Dr. Max Wiener, Berlin, beleuchtet den „Rabbiner als geistigen Führer“. — Dr. theol.

J. Pinski, katholischer Studentenseelsorger, Berlin-Charlottenburg, schreibt über: „Priester in der katholischen Kirche“. In unserer Zeit der Judennot wird man besonders die jüdischen Abhandlungen mit innigster Anteilnahme lesen. — Professor Dr. Heinemann, Breslau, liefert einen ausgezeichneten Beitrag über „Palästinische und alexandrinische Schriftforschung“. Professor E. Cassirer, Hamburg, charakterisiert „Semy Bergsons Ethik und Religionsphilosophie“ im Anschluß an des Verfassers Abhandlung in Nr. 1 des 9. Jahrgangs dieser Zeitschrift. M. Sp.

Silbenrätsel.

Aus den Silben: dau — det — e — eu — es — ge — gli — her — jo — ka — ku — les — mi — mis — mon — na — nau — nis — o — org — pe — pe — ra — ra — ri — san — se — sef — si — ter — the sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Sinnspruch ergeben. j = i.

Bedeutung der Wörter: 1. Sohn Jakobs, 2. Bruder von 1., 3. Muse, 4. griechischer Halbgott, 5. franz. Romanschriftsteller, 6. Schweizer Geograph, 7. jüdischer Monat, 8. biblische Königin, 9. Musikinstrument, 10. ehemaliger jüdischer, deutscher Staatsmann, 11. Vorname eines europäischen Königs, 12. Zitterpappel.

Auflösung des letzten Rätsels

1. Billach, 2. Eliza, 3. Rudolf, 4. Gebet, 5. Ibrahim, 6. Levi, 7. Talent, 8. Fernow, 9. Esperanto, 10. Isach, 11. Nebel, 12. Debet, 13. Schandau, 14. Cohen.

Vergilt Feindschaft mit Wohltun.

Aufklärungsbücher

im Kampfe gegen den Judenhaß liefert Ihnen
Philo-Verlag u. Buchhandlung

Berlin W 15, Emsersstraße 42

Auf



Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Jüdische Arbeit auf jüdischem Boden

Zu diesem Thema spricht:

Walter Heinemann, Magdeburg

am Sonnabend, den 24. Juni, 20,30 Uhr
in den Logenräumen. Wir laden ein!

Jüdischer Jugendbund Halle
Jüdischer Turn- und Sportverein
Bar Kochba
Zionistische Ortsgruppe Halle
Jüdischer Pfadfinderbund Halle

Wäscherei Brillant

Steinweg 53

wäscht mit weichem Wasser von 0 Grad

Naßwäsche Pfund 15 ₰

Rollwäsche „ 25 ₰

Schrankfertig „ 28 ₰

Herm. Cohnheim Pfänner-
höhe 25.

besucht Sie auf Wunsch unverbindlich!

Lloyd-Reisebüro, G. Vester A. G. Delitzschersir. 5

Fahrkarten, Fahrscheinhefte, Sommer-
urlaubscheine zu amtlichen Preisen ohne
Aufschlag. Auskünfte in allen Reisean-
gelegenheiten. Vermittlungsstelle der
Kraftpost-Sonderfahrten. Telefon 24422

Konfitüren, Kakao, Schokoladen,
Kaffee, Tee, gehören nur in ein gutes
Spezialgeschäft, und darum der Kauf
auch nur aus dem guten Spezialgeschäft
von Felix Nitzsche, Schokoladen-Laden
Gr. Ulrichstraße 31.

Hallesches Kohlen u. Brikett-Kontor

m. b. H.

Schmiedstraße, Ecke Merseburgerstraße
empfiehlt zu Sommerpreisen
Briketts, Koks usw.

Vertreter:

Julius Hammerschlag,
Halberstädter Straße 13, Telefon 24557.